

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 134.

Winnenden, Dienstag den 18. November

1890.

Winnenden.

Die Stadtverwaltung verkauft zentnerweise zu beliebigem Gebrauche als

## Makulatur

35 Ctr. ausgeschiedene Acten und Bücher, worunter solche mit sehr starkem Handpapier und ledergebundenen Einbanddecken, sowie ca. 1 Ctr. unbeschriebenes, starkes Handpapier  
am **Donnerstag den 20. Novbr. 1890**, vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Novbr. 1890.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Steuer-Einzug.

Von dem Unterzeichneten wird außer Samstags auch jeden Mittwoch, je von morgens 8—12 Uhr, Steuer und andere Abgaben eingezogen. Zugleich wird hiemit zur Bezahlung der pro Martini 1890 verfallenen Pachtgelder aufgefordert.

Winnenden im November 1890.

Stadtpflege: Kallenberg.

Waiblingen.

## Landwirtschaftliche Vereinsfache.

Die Schultheißenämter werden hiemit ersucht, die Namen derjenigen Vereinsmitglieder in ihren Gemeinden, welche die vom 5.—9. Juni d. J. in Straßburg stattgefundene deutsche landwirtschaftliche Ausstellung besucht haben, **spätestens bis 1. Dezbr. d. J.** dem Vereinssekretär Stadtschultheiß **Chel** mitzuteilen, damit der aus der Vereinskasse in Aussicht gestellte Reisekostenbeitrag festgesetzt und ausbezahlt werden kann.

Den 14. November 1890.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand: Sekretär:  
Regierungsrat **Thym**, Stadtschultheiß **Chel**.

Waiblingen.

## Geld auszuleihen

hat ca. **15,000 Mark** gegen doppelte Sicherheit, auch in kleineren Posten, zu  $4\frac{1}{2}\%$

die Oberamtspflege:  
Simon.

Winnenden.

## Sammlung für Hagelbeschädigte.

Infolge der Bitte vom 14. Oktober d. J. sind bei den Unterzeichneten nachstehende Gaben eingegangen: G. Krehl 20 Mk., Rane J. 5 Mk., Pf. H. 10 Mk., Fr. Zahn 2 Mk., Ung. 80 S., Frau Seiz sen. 5 Mk., N. N. 5 Mk., N. N. 3 Mk., Eiter 2 Mk., Ung. 6 Mk., F. Burkhardtmaier 1 Mk., Fr. Wohnus 2 Mk., Ung. 2 Mk., Stabtsch. Jent 6 Mk., Postm. Jetter 2 Mk., Weing. Hampp 2 Mk., D. Wwe. 1 Mk., R. 2 Mk., Weber Haag 4 Mk., Milbenberger Wwe. 5 Mk., D. 3 Mk., W. W. 4 Mk., W. G. Kayser sen. 1 Mk., C. A. Müller 2 Mk., Hilt 50 S., Döbler 50 S., Kallenberg 2 Mk., Hiemer 2 Mk., Kübler Lämmle 3 Mk., N. N. 1 Mk., N. N. 1 Mk., G. G. 4 Mk., N. N. 10 Mk., J. W. 1 Mk., G. Milbenberger 3 Mk., Spingler Wwe. 2 Mk., Zwink 2 Mk., J. G. Widmann 1 Mk., Dreher Fritz 1 Mk. 50 S., Schreiner Geiger 1 Mk., H. 2 Mk., C. 5 Mk., E. Fuß, Buchdrucker, Nachlaß der Annoncengebühren, zusammen 138 Mk. 30 S., dazu noch Opfer von der Erntebefreiung vom 4. Aug. 17 Mk. 26 S., im ganzen 155 Mk. 56 S.

Da die Abfindung in 3 Tagen geschehen soll, so werden etwaige weitere Gaben innerhalb dieser Zeit erbeten.

Stadtpfarrer **Bolz**,  
Stadtschultheiß **Hiemer**,  
**A. Dorn**,  
**C. Glos**,  
**G. Gerhardt**.

Winnenden.

Durch das fürchterliche Hagelwetter am 2. August sind 9 Gemeinden des Bezirks Kirchheim zum Teil sehr schwer betroffen worden. Unmittelbar vor der den schönsten Ertrag versprechenden Ernte sind so viele ärmere

Leute, von denen nur ganz wenige versichert sind, um einen großen Teil dessen, wovon sie mit den Ihrigen ihr Leben im nächsten Jahr hätten fristen können, gebracht worden. Und die Not ist um so größer, da gar viele von ihnen wegen des geringeren Ertrags der fernbigen Ernte schon seit Monaten Schulden machen mußten, um Brot anschaffen zu können.

Woher sollen diese Schulden bezahlt werden, von was sollen die Familien leben?

Der Schaden belauft sich gemäß genauer Schätzung:

in Kirchheim auf rund	158,000 Mk.
" Dettingen	200,000 Mk.
" Holzmaden	20,000 Mk.
" Jesingen	160,000 Mk.
" Lindorf	28,000 Mk.
" Dethlingen	3,000 Mk.
" Ohmben	50,000 Mk.
" Zell	74,000 Mk.
" Nischelberg	24,000 Mk.

Um der großen Not der Minderbemittelten unter den Geschädigten Steuern zu können, hat sich ein Bezirkskomite gebildet und wendet sich an edle Menschenfreunde mit der herzlichsten Bitte, den schwer Betroffenen Beiträge, sei es an Geld oder Naturalien, zukommen zu lassen. Der Unterzeichnete gestattet sich, diesen Hilferuf auch in dem Winnender Bezirk, seiner alten l. Heimat, laut werden zu lassen, in der Hoffnung, die Erinnerung an die Hilfe, die der Bezirk bei dem schweren Hagelschlag i. J. 1877 von der Bevölkerung des Kirchheimer Oberamts erfahren hat, werde die Herzen geneigt machen, nun auch der Bevölkerung unserer Gegend in ihrer Not Handreichung zu thun.

**Ewald Müller, Dethlingen.**

Beiträge in Empfang zu nehmen haben die Güte die Herren:  
**Kaufmann Fink und Milbenberger,**  
**Bäcker Bann und C. A. Müller.**

Winnenden.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme vor und nach dem Tode unserer lieben Mutter, Großmutter und Tante **Friederike Krehl** sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

## Kalender für das Jahr 1891.

Der Volksbote mit Anhang	kostet	20 S.
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	"	20 S.
Deutscher Hausfreund	"	20 S.
Deutscher Reichsbote	"	40 S.
Der evang. württb. Landeskalendar	"	20 S.
Hebels Rheinländischer Hausfreund	"	20 S.
Lahrer hinkender Bote	"	30 & 40 S.
Lustiger Bilderkalender mit rot. Umschlag	"	20 S.
Bayne's Illustr. Familien-Kalender	"	50 S.
Schwabentatender	"	25 S.
Schwäbischer Bauernfreund	"	30 S.
Wegweiser, Volkskalender aus Schwaben	"	20 S.

Obige Kalender sowie hübsch ausgeführte

## Abreiß-Kalender

sind zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei** in Winnenden.

# Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die **Illustrirte Frauen-Beitung.**

Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgebehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungs-Teil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappe,

so dann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S Einzelne Hefte kosten 50 Pf., oder 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien L, Dperngasse 3.

**Julius Holz, Conditorei Winnenden**

empfehlte **Rechte Husten-Bonbons,** vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Paquet 20 Pfg.

## Gruls'sches Augenwasser!

General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.**

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen. Kein Beiholmmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung. Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Abt Ihr die Schriften **Gmanuel Swedenborg's** schon gelesen? Wo nicht, so sendet eine Postkarte (Weltpostverein) an Adolph Roeder, Vineland, N. J., U. S. A., und er wird Euch Gelegenheit geben, einen Einblick in dieselben zu erhalten und mit denselben bekannt zu werden.

**Zins-Quittungen** sind zu haben bei **E. Huss.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte **Bettfedern-Lager** von **C. F. Kehnroth, Hamburg** zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1 M 25 S das Pfd., prima Halbdaunen 1 M 60 S und 2 Mt., prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S, prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 und 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Winnenden. **Bock-, Gais- und Schaf-Felle** kauft **S. Strahlenberger.** Eine Partie neue **Zwilchsfäcke** hat im Auftrag zu verkaufen **D big er.**

Winnenden. **Den K. Pfarrämtern u. Hh. Verwaltungsaktuaren** empfehle ich die **Tabellen zu den Rechnungen od. Hauptbüchern samt Anlagen (statt der Rapiate) und den Tagbüchern,** welche nach den mit Erlaß des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Dezbr. 1889 bekannt gemachten Vorschriften für die Vermögensverwaltung und das Rechnungswesen der evang. Kirchengemeinden §§ 102 u. 113 von den **Kirchenpflegern zu führen sind.** **Buchdrucker Huss.**

**Christbaum-Confekt** delikates im Geschmack, großartige Neuheiten, Löwen, Pferde, Ziegen, Vögel, Kränze, Früchte, Haushaltungsgegenstände etc., eine seltene Bierde für den **Reichthumsbaum,** vers. nur 1. Qualität in Kisten mit ca. 450 St. Inhalt für 2 M. 50 Pf. gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung wird nicht berechnet. Für Wiederverkäufer sehr lohnend. **S. Lissauer, Dresden 16.**

Winnenden. Gegen vorgeschriebene Sicherheit hat sogleich **2000 Mark** Pflichtgeld auszuleihen. **Verwaltungs-Aktuar Watenhut.** **Winnenden.** Ungefähr zwei Wagen **Dung** sowie **zwei Druhen und Kisten** verkauft. Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Winnenden. Ein kräftiger **Bursche** von 16-18 Jahren wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion ds. Bl.

Winnenden. **Einen Kochofen,** von außen heizbar, hat zu verkaufen **Kühler Holzwarth sen.**

**Landesnachrichten.**  
— Se. Maj. der König hat unterm 13. Nov. verfügt: **Fhr. v. Watter, Generalmajor à l. s. der Armee,** wird von dem Kommando nach Preußen entlassen und in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs als **Generallieutenant mit Pension zur Disposition** gestellt unter Verleihung des **Kommenthurkreuzes des Ordens der württ. Krone.**  
— Se. Maj. der König hat die ev. **Helferstelle in Nürtingen dem Stadtpfarrer Uhl in Oberndorf, Dek. Sulz, übertragen.**  
— Der Gemeinderat **Fr. Luz in Hagelloch, D.A. Lützingen,** wurde zum **Schultheißen** dieser Gemeinde ernannt. **Jak. Fr. Stidel, Gemeindepfleger in Dornjacht, D.A. Calw,** wurde zum **Schultheißen** dieser Gemeinde ernannt.

**Gestorben:** 14. Nov. zu Ravensburg **Rechtsanwalt Dr. Goltner, 68 J. alt.**  
**Winnenden, 17. November.** Am Samstag nachmittag von 1 Uhr ab hielt die **Schützengesellschaft** ihr jährliches Abschießen im Stadtpark, an welchem sich die Schützen zahlreich beteiligten. Abends um 8 Uhr fanden sich die Schützenbrüder bei dem Mitgliede **Carl Schmalzried** zu einem **Ganzessen** zusammen, welches ca. 30 Gedecke erwies. Nach eingenommenem Mahle, das wie nicht anders zu erwarten war, der **Kochkunst der Schützenmutter** alle Ehre machte, kam durch **Hrn. Rfm. Dorn** das **Schießresultat** zur Verlesung, nach welchem sich, wie besonders betont wurde, die **jüngeren Schützen recht wacker** hielten. Ein glücklicher Gedanke eines Mitglieds war es, den Vorschlag zu machen, daß jeder Schütze, welcher sich nicht am Schießen beteiligte, etwas **Humoristisches** zum Besten geben müsse, welcher Vorschlag auch gerne angenommen wurde. Bei **zwischenhinein ausgebrachten Toasten** und **fröhlichen Gesängen** trugen diese in **Jägerlatein** und **wahren Begebenheiten** gehaltenen **Vorträge**, aber auch das **künstlerische Feuerwerk** und die **vorgeführte Eisenbahn** viel zum **Gelingen** des **abends** bei und

verfloßen die Stunden in nur zu **rascher** Weise. Nach **Mitternacht** trennten sich die Mitglieder in dem **Be-** **mußtsein, in ungewungenstem** Beisammensein einen **schönen Abend** verlebt zu haben. Ein **weiterer Vorschlag**, der während des **abends** gemacht und **angenommen** wurde und das **Weitere** dem **Ausschuß** überwiesen wurde, bald wieder einen **Bergnügungsabend** zu **bewerkstelligen**, an welchem auch die **Schützenfrauen** und **Töchter** sich **beteiligen** können, wird bei diesen **gewiß** mit **Freude** aufgenommen werden.  
**Stuttgart, 13. Nov.** Zu einem **Privat-** **kurs, welchen Professor Dr. Koch** in **Berlin** im **Monat Januar** veranstalten will, haben sich auch **mehrere Aerzte** aus **Stuttgart** schon **angemeldet.**  
**Canstatt, 15. Nov.** **Allgemeines** **Auffehen** erregt die **gestern** **erfolgte** **Verhaftung** eines **hiesigen** **Arztes** und seine **Einlieferung** an das **k. Land-** **gericht Stuttgart,** sowie **zweier** **weiterer** **Personen,** die eines **versuchten** **Verbrechens** im Sinne des **§ 218** des **Str.G.B.** **beschuldigt** seien. (Schw. M.)  
**Alsfalterbach, 14. Nov.** Heute früh **4** **Uhr** brach in der mit dem **Wohnhaus** unter einem **Dach** befindlichen **Scheuer** des **Bauern Jakob** **Beil,** mitten im **Dorf,** **Feuer** aus, welches das **Gebäude** in **kurzem** **verzehrte.** Ein **Knecht** eines **Nachbars** hatte als er zum **Brunnen** ging noch **nichts** **bemerkt,** als er **zurückkehrte,** **schlugen** die **Flammen** schon zum **Dach** **hinaus,** und so **schnell** **griffen** dieselben um **sich,** daß der **Besitzer** und **seine** **Angehörigen,** von dem **Knecht** **geweckt,** kaum **notdürftig** **bekleidet** — **Beil** mit einem **kranken** **Kind** auf dem **Arm** — eben noch **Zeit** hatten, das **Haus** zu **verlassen.** Das **Kind** **vielleicht** konnte **gerettet** werden, **wegen** ein **Schwein,** wie auch der **größte** **Teil** des **Mobiliars** **verbrannte.** Die **Feuerwehr** hatte **große** **Mühe,** die **Verbreitung** des **Feuers** auf die **Nachbargebäude** zu **verhindern** und wurde **hierin** durch **eifrige** **Beihilfe** der **gesamten** **Ein-** **wohner** **schaft,** insbesondere auch des **weiblichen** **Teils,** in **anerkannter** **wertester** **Weise** **unterstützt.**  
**Horkheim, 13. Nov.** Am **2. Oktbr.** d.

**J.** wurde auf der **Straße** von **Horkheim** nach **Sontheim** die **70jährige** **Frau** **B.** von einem **hiesigen** **Fuhrwerk** **überfahren.** Nachdem sie **seit** **früher** **ge-** **kränkt,** ist sie **gestern** **nachmittags** **gestorben.** In **wie** **weit** **dem** **Fuhrmann** eine **Schuld** **trifft,** wird die **eingeleitete** **gerichtliche** **Untersuchung** **ergeben.**  
**Paichingen a. E., 13. Novbr.** **Gestern** **nachmittags** **brannte** das **Wohn- und** **Oekonomie-** **gebäude** des **Bauern** **Daniel** **Schüle** in **Oberriet-** **zingen** **bis** **auf** **den** **Grund** **nieder.** Der **Besitzer** **befand** **sich** **auf** **dem** **hiesigen** **Markt** und **seine** **Ehe-** **frau** **in** **der** **Delmühle,** während ein **volljähriger** **Sohn** **auf** **dem** **Felde** **arbeitete.** Ein **5-** **und** **ein** **6-** **jähriges** **Nachbarskind** **sollen** **einen** **brennenden** **Strohwick** **in** **einen** **Scheunenladen** **gesteckt** **und** **so** **den** **Brand** **verursacht** **haben.**  
**Sternenfels, 14. Nov.** **Gestern** **früh** **7** **Uhr** **wollte** **der** **mit** **seinem** **Vater** **in** **der** **Scheuer** **beschäftigte** **19-** **jährige** **Sohn** **des** **hies.** **Bauern** **W.** **Heu** **herunterholen.** **Auf** **dem** **Rückweg** **glitt** **er** **auf** **der** **Leiter** **aus** **und** **fiel** **so** **unglücklich,** daß er **am** **gleichen** **Tag** **vormittags** **11** **Uhr,** **ohne** **das** **Bewußtsein** **wieder** **erlangt** **zu** **haben,** **gestorben** **ist.**  
— **Aufgegriffen** **wurde** **am** **Sonntag** **in** **Her-** **maringen** **ein** **Soldat,** **der** **ohne** **Zweifel** **fahnen-** **flüchtig** **ist.** Er **trug** **Kleider** **des** **13. Feldartillerie-** **Regiments,** **hatte** **aber** **keine** **Waffen** **und** **trug** **einen** **gewöhnlichen** **Hut.** **Seine** **richtige** **Heimat** **gab** **er** **nicht** **an** **und** **Papiere** **fährte** **er** **nicht** **bei** **sich.** **Wegen** **Landstreicherei** **sollte** **ihn** **der** **Polizeidiener** **nach** **Heidenheim** **bringen.** **Weil** **dieser** **dem** **Ver-** **hafteten** **nicht** **traute,** **legte** **er** **ihm** **Schließen** **an.** **Trotz** **der** **Schließen** **sprang** **der** **Arrestant** **auf** **dem** **Transport** **davon,** **wobei** **ihm** **der** **Hut** **entfiel,** **den** **er** **dann,** **weil** **geschloffen,** **nicht** **aufheben** **konnte.** **Bis** **jetzt** **ist** **der** **Entflohene** **nicht** **wieder** **beigebracht.**  
**Ghingen, 14. Nov.** Heute **vorm.** **hatte** **hier** **ein** **braver** **junger** **Bürger** **sohn,** **der** **19-** **jährige** **Maurergeselle** **Albert** **Bühler,** **das** **Unglück,** **von** **dem** **im** **Eindecken** **begriffenen** **obersten** **Dachgiebel** **eines** **Neubaues** **herabzufürzen.** **Er** **fiel** **gerade**

auf den Kopf und erlitt so schwere Verletzungen, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln. Der Verunglückte ist ein fleißiger, sparsamer Bursche.

— Nach dem N. Alb. B. kommt der bekannte Gießkännchenprozeß am 27. Nov. vor dem ersten Strassenrat des Reichsgerichts zur Verhandlung. Apotheker Obermiller glaubt wenigstens bezüglich des Ausdrucks „der Narr“, welchen er von Anfang an und heute noch unerschütterlich bestrittet und den außer dem klägerischen Zeugen, Landrichter Dr. Menzen selbst, von allen vernommenen Personen keine gehört hat, auf die Revision des erstinstanzlichen Urteils hoffen zu dürfen.

Tuttlingen, 14. Nov. Das bedauernswerte Schicksal eines gestern hier in die Bezirksirrenzelle eingelieferten verheirateten Schullehrers aus einem Orte des Bezirks ruft allgemeine Teilnahme hervor. Derselbe wurde plötzlich geisteskrank und hielt sich, bei der jetzigen rauhen und nassen Witterung nur mit einem Hemde bekleidet, mehrere Tage im Walde auf. Nachdem er in der gleichen Kleidung während des Gottesdienstes in der Klosterkirche zu Beuron erschien, wurde er ergriffen und mußte gebunden hier eingeliefert werden.

Altensteig, 13. Nov. Heute früh 2 1/2 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr nach Walddorf gerufen, wo in einem Wohnhaus in der Nähe der Kirche Feuer ausgebrochen war. Das Gebäude wurde bis auf den Grund eingeeäschert, von der Fahrnis konnte nicht viel gerettet werden, dagegen gelang es, die Nachbarhäuser zu schützen.

Schwenningen, 13. Nov. Heute früh 6 1/2 Uhr ist auf der hiesigen Eisenbahnstation ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Von dem nach Rottweil fahrenden Zug Nr. 76 sollte ein unmittelbar hinter der Maschine eingereichter Güterwagen abgekippt werden. Um diesen Wagen abzukuppeln, ist der Stationsstabsführer Quattländer gegen das bestehende Verbot, so lange der Zug sich in Bewegung befand, zwischen Maschine und Wagen geschlüpft und hierbei auf der mit Reif überzogenen Schwelle ausgeglitten und überfahren worden. Der Verunglückte ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

## Tagesberichte.

Berlin. Der röm. Korresp. des Daily Chronicle will wissen, daß das eigenhändige Schreiben Kaiser Wilhelms, welches General v. Caprivi dem König Humbert überbrachte, die Zustimmung des Kaisers zur Ehe seiner jüngsten Schwester, der Prinzessin Margaretha, mit dem Kronprinzen von Italien enthielt. Die Hochzeit soll in einem Jahre stattfinden und die Prinzessin zur katholischen Kirche übertreten. (?)

Berlin, 15. Nov. Der Reichstag hält die nächste Sitzung am 2. Dez. — Allseitig wird bestätigt, daß des Landwirtschaftsministers Lucius Rücktritt am 1. Dez. erfolgt. Ueber den Nachfolger ist noch nichts sicheres bekannt.

Berlin, 14. Nov. Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags nahm den § 134e betr. das Aushängen der Arbeitsordnung mit dem Zusatzantrag an: Die Arbeitsordnung ist in Gewerbetrieben mit mindestens 30 Arbeitern jedem Arbeiter bei dem Eintritt in die Beschäftigung zu behändigen. (729)

Berlin, 15. Nov. Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags vertagte sich heute bis Montag. Sie hofft, die 1. Lesung bis Mitte nächster Woche zu erledigen; hierauf soll, wie auf Vorschlag des Vorsitzenden, Grafen Ballestrem, und mit Zustimmung des preussischen Handelsministers v. Berlepsch beschlossen worden ist, eine 2. bis 3tägige Pause eintreten, während welcher die Vertreter der einzelnen Parteien mit den Regierungskommissarien verhandeln, um das Einbringen aussichtsloser Anträge zu vermeiden und die Beratung in zweiter Lesung möglichst abzukürzen. Man hofft, daß es auf diese Weise möglich werde, bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags am 2. Dez. den schriftlichen Kommissionsbericht vorzulegen. — Der Reichsanz. sagt über die dem Bundesrate vorliegende Verordnung betr. die Inkraftsetzung der Altersversicherung: Da die bisher eingegangenen Mitteilungen über den Stand der Vorbereitungen zur Durchführung des Gesetzes dessen alsbaldige völlige Inkraftsetzung möglich und zweckmäßig erscheinen ließen, sei an dem bisher in Aussicht genommenen Termin (Neujahr 1891) festgehalten worden. Eine weitere dem Bundesrate vorliegende Verordnung bezweckt die Bildung

einer besonderen Abteilung für die Altersversicherung im Reichsversicherungsamt.

Berlin, 14. Nov. Die Ausführprämie für Zucker, die noch während des 3jährigen Uebergangszustands gewährt werden soll, ist, wie sich bestätigt, nach der neuen Zuckersteuervorlage eine offene, von 1  $\text{M}$  75  $\text{S}$  bis 1  $\text{M}$  fallende. Die Materialsteuer wird schon 1892 ganz aufgehoben. Die Verbrauchssteuer soll von 1892 bis 95 stufenweise von 20  $\text{M}$  75  $\text{S}$  bis 22  $\text{M}$  auf den Doppelzentner steigen.

— (Zum Alters- und Invaliditätsgesetz.) In dem Auskunftsbulletin für Reichsversicherungsangelegenheiten von Herrn Balz in Berlin, Naunynstraße 23 SW., ist ein Plakat zum Anschlag in Fabrikräumen hergestellt und zum Preise von 10  $\text{S}$  zu haben, welches in kurzer allgemein verständlicher Fassung die für die Versicherten so wichtigen Arbeiterbescheinigungen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes behandelt. Dasselbe lautet:

Am 1. Januar 1891 tritt das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz in Kraft. Die gesetzliche Wartezeit für die Invaliden-Rente beträgt 5 und für die Altersrente 30 Jahre. In Gemäßheit der §§ 156 bis 161 des Gesetzes kann indessen während der Uebergangszeit schon früher Invaliditäts- oder Altersrente bezogen werden. Um sich ihre Rechte in dieser Beziehung zu sichern, haben alle versicherungspflichtigen Personen, d. h. also: Betriebsbeamte und Handlungsgehilfen mit einem Jahreseinkommen bis zu 2000  $\text{M}$ , ferner alle gegen Lohn und Gehalt beschäftigten Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Dienstboten und Lehrlinge, welche älter als 16 Jahre sind, dafür zu sorgen, daß sie über ihre Beschäftigung und über die Höhe des von ihnen bezogenen Gehalts oder Lohnes vor dem Inkrafttreten des Gesetzes ausreichende Bescheinigung besitzen und zwar 1) für die Erlangung der Invaliditäts-Rente, um ganz sicher zu gehen, für die Zeit vom 1. Januar 1886 ab, 2) bei Personen über 40 Jahren für die Alters-Rente für die Jahre 1888, 1889 und 1890. Eine bescheinigte, nicht schuldhaft herbeigeführte, mit Erwerbunfähigkeit verbundene Krankheit wird einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältnis gleich geachtet, ebenso jede militärische Dienstleistung. Eine länger als ein Jahr andauernde Krankheit kommt nur bis zur Dauer eines Jahres in Anrechnung. Krankheiten werden durch die Krankenkassen resp. Gemeindebehörden bescheinigt. Für militärische Dienstleistungen gelten die Militärpapiere. Arbeits- oder Dienstverhältnisse bescheinigen die Arbeitgeber; letztere Bescheinigungen sind von der Behörde zu beglaubigen. — Alle Bescheinigungen sind gebühren- und stempelfrei.

Berlin, 14. Nov. Robert Kochs Mitteilungen über sein Heilverfahren in der Deutsch. Medizin. Wochenschr. entnehmen wir Folgendes: Daraus, daß das Mittel das tuberkulöse Gewebe zum Absterben bringt und nur auf das lebende Gewebe wirkt, läßt sich ungezwungen noch ein anderes, höchst eigentümliches Verhalten des Mittels erklären, daß es nämlich in sehr schnell gesteigerten Dosen gegeben werden kann. Zunächst könnte diese Erscheinung als auf Angewöhnung beruhend gedeutet werden. Wenn man aber erfährt, daß die Steigerung der Dosis im Laufe von etwa 3 Wochen bis auf das 500fache der Anfangsdosis getrieben werden kann, dann läßt sich dies wohl nicht mehr als Angewöhnung auffassen, da es an jedem Analogon von so weit gehender schneller Anpassung an ein starkwirkendes Mittel fehlt. Man wird sich diese Erscheinung vielmehr so erklären, daß anfangs viel tuberkulöses lebendes Gewebe vorhanden ist und dementsprechend eine geringe Menge der wirksamen Substanz ausreicht, um eine starke Reaktion zu veranlassen; durch jede Injektion wird aber eine gewisse Menge des reaktionsfähigen Gewebes zum Schwinden gebracht, und es bedarf dann verhältnismäßig immer größerer Dosen, um denselben Grad von Reaktion wie früher zu erzielen. Daneben her mag auch innerhalb gewisser Grenzen Angewöhnung sich geltend machen. Sobald der Tuberkulose so weit mit steigenden Dosen behandelt ist, daß er nur noch ebenso wenig reagiert, wie ein Nichttuberkulöser, dann darf man wohl annehmen, daß alles reaktionsfähige tuberkulöse Gewebe getötet ist. Man wird alsdann nur noch, um den Kranken, so lange noch Bazillen im Körper vorhanden sind, vor einer neuen Infektion zu schützen, mit langsam steigenden Dosen und mit Unterbrechungen die Behandlung fortzusetzen haben. Ob diese Auffassung und die sich daran knüpfenden Folgerungen richtig sind, das wird die Zukunft lehren müssen.

Aus Berlin, 14. Nov. melden die M. N. N.: Der Gesamtabsatz der Extramenten der Medizin. Wochenschr. wird nach Hunderttausenden berechnet. Eine englische Zeitung bot 20,000  $\text{M}$  für den 12stündigen Vortrags in der Veröffentlichung, aber vergebens.

— Mit Rücksicht darauf, daß heute die eigene Mitteilung von Prof. Koch über sein neues Verfahren zur Heilung der Tuberkulose in einer Sonderausgabe der D. Med. Wochenschr. erschienen ist, schreibt die Nat. Z.: Es wird eine Ehrenpflicht des Reiches oder des preuß. Staates sein, dem großen Gelehrten den Dank des deutschen Volkes, das stolz auf ihn ist, zu bekunden. (Wie es neuestens heißt, liegt es nicht in der Absicht des Prof. Dr. Koch, in nächster Zeit in einer hiesigen ärztlichen Gesellschaft einen Vortrag über sein Heilverfahren zu halten.)

— Eisene Wohnhäuser hat man bisher in Berlin noch nicht errichtet. Man hatte sich auf die Herstellung kleiner Wellblechhuden oder Pavillons beschränkt, wenn man von den Ausstellungsbauten aus Eisen und Glas absehen will. Jetzt ist man auch mit dem Bau eiserner Wohnhäuser vorgegangen, und zwar werden augenblicklich durch den Baumeister Heilemann-Berlin fünf Miets Häuser, welche aus Parterregeschos und drei Stockwerken bestehen, und zum 1. April 1891 bezogen werden sollen, in Weisensee hergestellt. Die Wände der Gebäude sind durchweg aus eisernen Platten konstruiert, während zwischen den einzelnen Etagen sich eiserne Träger befinden. Nach innen ist allerdings die Anwendung von Holz notwendig. Im Uebrigen glaubt man durch die eisernen Wände nicht allein Feuergefahr, sondern auch den schädlichen Einflüssen des Wetters entgegenwirken zu können.

Sonderhausen, 14. Nov. Der persönliche Adjutant des Fürsten, Major v. Vorle, zugleich interimsischer Hofmarschall, hat seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht.

Halle a. S., 13. Nov. In vergangener Nacht hat sich die 19jährige bildschöne Pfliegerochter vermöglicher Fabrikantenfamilie mit ihrem Bräutigam aus Blankenburg a. Harz gemeinschaftlich vergiftet. Die Beweggründe zu der unseligen That sind unbekannt.

(Die Schwaben in Posen.) Unser deutscher Volkstamm ist wie kein anderer über die ganze Welt verbreitet. In den entlegensten Ländern trifft der einsame Wanderer deutsche Landsleute, die sich fern von der alten Heimat angesiedelt haben. Dieser Trieb in die Ferne ist nun namentlich den Schwaben eigen und so sind denn die Württemberger nicht nur als kühne Pioniere deutscher Kultur in die überseeischen Länder vorgedrungen, sondern sie haben namentlich auch in Deutschlands östliche Grenzgebiete deutsche Besiedlung getragen und das slavische Element zurückgedrängt. Und zu dieser Aufgabe haben gerade die Württemberger sich besonders gewachsen gezeigt, seitdem sie unter Friedrich dem Großen ihren Einzug in das Posensche hielten. Während sich die Ansiedler aus anderen deutsch. Stämmen aber zerstreuten, hielten die Schwaben zusammen und bewahrten so nicht nur manche Eigentümlichkeiten ihrer ursprünglichen Heimat, sondern brachten es auch mit seltenen Ausnahmen zu sichtlichem Wohlstande. Und zu diesen alten schwäbischen Ansiedlern sind jetzt neue Landsleute hinzugekommen, jetzt, wo es die preussische Regierung für notwendig erachtet, durch weitere Vorschübung des deutschen Elements in die östlichen Provinzen zwischen die Polen einen neuen Keil zu treiben. Wer diese fleißigen und arbeitsamen Leuten einmal besuchen will, wenigstens im Geiste, nach ihrem Befinden sehen, ihre Einrichtungen und ihre Hoffnungen für die Zukunft kennen lernen will, der möge den interessanten Artikel „Bei den Schwaben“ in der Provinz Posen“, Skizze von H. Grotrian, Rektor in Gnesen, im neuesten, im 9. Hefte der „Illustrirten Welt“ (herausgegeben von Professor Joseph Kürschner, redigirt von Wilhelm Wetter, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) lesen. An der Hand eines land- und leutekundigen Führers wandert der Leser von Niederlassung zu Niederlassung, in der Landsleute wirtschaften, und wird sein Vergnügen an dem dort herrschenden munteren Leben und Treiben haben. Die einzelnen Niederlassungen werden ihm in naturgetreuen, an Ort und Stelle ausgenommenen Bildern vorgeführt; gar mancher wird daher zu seiner großen Freude den Ort zu sehen bekommen, an dem ein lieber Auerwandter weilt. Es sollte deshalb auch kein Württemberger unterlassen, den Auffaz zu lesen und so den fernern Landsleuten einen gewiß genuss und lehrreichen Besuch abzustatten. Wien, 13. Nov. Die Presse hebt den hoffnungskräftigen Eindruck der preussischen Chron-

rede hervor. Die Vorlage hochbedeutender Gesetzentwürfe sei eine überzeugende Bürgschaft für die vollkommene Friedenszuversicht, mit der man in den höchsten Berliner Kreisen den Ereignissen der kommenden Winterzeit entgegensteht. — Das Fremdenblatt verweist mit Recht darauf, daß dem Kaiser selbst ein bedeutendes Verdienst an der Schaffung der Friedenslage zukomme. Keiner der vorgelegten Entwürfe werde einer so großen Opposition begegnen, um dessen Verwirklichung zu verhindern. Es werde sich zeigen, daß der Standpunkt der Regierung die richtige Mitte einhalte.

Wien, 15. Nov. Zwischen dem Zar und Kaiser Franz Josef hat ein Depeschenwechsel stattgefunden. Der Zar dankte dem Kaiser in den wärmsten Ausdrücken für die herzliche Aufnahme, die dem Zarewitsch in Wien bereitet wurde.

Wien, 14. Nov. Bei Beginn seiner heutigen Vorlesung sprach sich Professor Nothnagel in rühmenden Worten über die Entdeckung des Professor Koch aus, welche das großartigste Werk unseres Jahrhunderts und seit dem Bestehen der medizinischen Wissenschaft überhaupt sei. Kochs Name werde einer der gefeiertsten unseres Jahrhunderts sein. (Anhaltender Beifall.) Auch Hofrat Billroth sprach in der anerkanntesten und lobendsten Weise über die Entdeckung, von der alle Zweige der Medizin Vorteile erlangen würden. Billroth glaubt, es sei nur eine Frage der Zeit, für die Heilung des Krebses ein Mittel zu finden.

(Verhängnisvolle Verwechslung eines Medikaments.) In Pest hat sich am Dienstag ein entsetzlicher Vergiftungsfall zugetragen, hervorgerufen durch die Verwechslung eines Medikaments, welcher der Richter an der königlichen Tafel, Edmund Füzy, zum Opfer gefallen ist. Der „Neuen Fr. Presse“ wird hierüber gemeldet: Füzy litt seit längerer Zeit an einem schweren Magenübel, und der behandelnde Arzt verordnete eine Aether-Injektion. Kaum war aber das Medikament angewendet, als sich bei Füzy sofort Symptome einer Vergiftung einstellten. Bald lag der Richter als Leiche da. Der Apotheker-Gehilfe, welcher das Medikament verabreicht hatte, erschien selbst in der Wohnung Füzy's und teilte zitternd mit, daß er aus Versehen statt Aether eine giftige Tinktur gegeben habe. Es war aber schon zu spät: Füzy war bereits tot.

(Ein vierfacher Raubmord.) Aus Essig vom Mittwoch wird berichtet: Nachts drangen drei Liceaner (Bewohner der sogenannten Vicca in Slawonien) in das zwischen Diakovar und Podgorac gelegene einsame Gasthaus, welches den Titel „Slobodna vlast“ („Das freie Vaterland“) führt, ermordeten den Wirt, dessen Gattin und erwachsenen Sohn nebst einem kleinen Kinde und raubten, nachdem sie Alle niedergemetzelt hatten, einen Betrag von 1300 fl. Das Dienstmädchen wurde von einem der Mörder gewürgt und als tot liegen gelassen. Das Mädchen kam aber nach einigen Stunden zu sich und schleppte sich noch in der Nacht nach Podgorac, wo es den entsetzten Bewohnern das Fürchterliche berichtete.

Rom, 15. Nov. In hiesigen Hofkreisen wird die Meldung des vatikanischen Blattes Moniteur, wonach Crispi und Caprivi einen Heiratsplan zwischen dem Kronprinzen und der Prinzessin Margarethe von Preußen verhandelt hätten, gleichfalls für grundlos erklärt. Das Königspaar wünscht, daß der Kronprinz nicht vor dem 24. Lebensjahre sich verheiratet.

Rom, 15. Nov. Falls Crispi bei den Neuwahlen eine große Mehrheit erlangt, wird die Erneuerung des Dreibundes schon im Dezember erfolgen.

Genua. Wie entsetzlich unter den Vögeln gehaust wird, welche im Herbst von Norden her, meistens aus Deutschland, nach Süden wandern und die in Oberitalien eine ebenso eifrig gesuchte Jagdbeute als beliebte Speise sind, beweisen folgende Zahlen: In der Stadt Brescia (36 000 Einwohner) allein zahlten nach amtlicher Angabe städtischen Zoll, im Oktober 1890 423 792 Vögel; man kann annehmen, daß  $\frac{1}{3}$  oder  $\frac{1}{4}$  der gefangenen Vögel geschmuggelt worden sind, so daß also in dem einzigen Monat Oktober mindestens 500 000 Vögel (meistens Singvögel) nur in der Umgebung von Brescia getötet worden sind. Millionen und Millionen aber kommen heraus, wenn man die Ergebnisse der Vogelmorderei in Oberitalien abbildert. Wann endlich wird man dahin gelangen, dieser scheußlichen Unsitte ein Ende zu machen?

Paris, 13. Nov. Ueber die preussische Thronrede schreibt der Temps: „Die Thronrede

ist nicht nur friedlich wegen der Erwähnung der Aufrechterhaltung des Friedens, auf die Wilhelm II., gestützt auf seine Beziehungen zu den auswärtigen Regierungen, zuversichtlich zählt, sondern sie stößt auch Vertrauen ein wegen ihres Programms, das eine weit ausholende Reform enthält! Ein Staat aber, der einen solchen Weg einschlägt, gibt damit die nicht zu bezweifelnde Bürgschaft, daß seine friebfertigen Gefühle aufrichtig sind. Man sieht, daß Wilhelm II. auf dem Wege der Reformen immer weiter geht; er folgt darin dem Beispiel der Hohenzollern, die ausdauernde Arbeiter an einer Art von sozialer Revolution waren und die, wie die französ. Könige auf den Trümmern des Feudalstaates, eine Verwaltungsmonarchie gründeten.“ — Der Siecle behauptet, die in der preuß. Thronrede vorgeschlagenen Reformen bezüglich der Schulkassen der Mittelschulen und bezw. der Landstraßen seien den Einrichtungen in Frankreich nachgebildet, und fügt hinzu: „Dies ist ein Beweis für die Autorität der republikanischen Gesetzgebung in Europa. Wir begrüßen diese Fortschritte Deutschlands in den Lehren der Neuzeit mit Vergnügen und freuen uns, daß die von uns eingeführten Verbesserungen Andern als Vorbilder dienen.“ Der Siecle vergißt nur, zu erwähnen, daß alle Neuerungen im französischen Staatswesen seit 1870 den entsprechenden deutschen Einrichtungen nachgeahmt worden sind.

Haag, 14. Nov. Die Gesetzentwurf, betreffend die Ernennung der Königin zur Regentin, wurde in der heutigen Sitzung der Generalstaaten einstimmig angenommen.

Rotterdam, 14. Nov. Das Regentenschaftsgesetz ist nunmehr erledigt, die Königin wird während der Dauer der Unfähigkeit ihres Gemahls die Regierung führen, indessen erlischt die Amtsbezugnis des mit königlicher Machtvollkommenheit betrauten Staatsrats erst in dem Augenblick, in welchem die Königin den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung geleistet haben wird. Als Regentin erhält dieselbe ein jährliches Gehalt von 175,000 fl., welche Summe der Zivilliste entnommen wird. Voraussetzlich wird die Regentenschaft lange dauern, da man nunmehr kaum mehr daran zweifelt, daß der König nie mehr in den Vollbesitz seiner geistigen Kräfte kommen wird; zwar haben die Aerzte erklärt, daß, wenn nicht besondere Verwicklungen eintreten, eine augenblickliche Lebensgefahr nicht vorliege, indessen nehmen die körperlichen Kräfte zusehends ab, so daß diese Veränderung nun selbst seiner Umgebung auffällt.

Amsterdam, 14. Nov. Dem Vernehmen nach wird die Königin am nächsten Donnerstag in feierlicher Versammlung der Generalstaaten den Eid als Regentin leisten.

Petersburg, 14. Nov. Nowoje Wremja und Peterab. Wiedomosti begrüßen die preussische Thronrede als ein neues Zeichen des gesicherten Friedens. Nowoje Wremja benützt die Gelegenheit, nochmals die persönlichen Verdienste des Kaisers Wilhelm um Wahrung des Friedens hervorzuheben. Wiedomosti drückt Sympathie für die humanen Reformen aus, die der Kaiser Wilhelm im Inneren anstrebt.

Aus Belgrad, 14. Nov. wird der Allg. Z. gemeldet: Der Orientexpresszug ist bei Neusaz entgleist. Achtehn Tote und Verwundete werden gemeldet. (Anderweitig ist diese Nachricht noch nicht bestätigt.)

Madrid, 14. Nov. Bis jetzt wurden 21 Leichen von Matrosen des Kreuzers Serpent bei Camarinas an das Land geschwemmt.

New York, 14. Nov. Präsident Harrison ordnete die Einsetzung eines Ausschusses zur Milberung der Mac Kinleybill auf dem Verwaltungswege an.

— Am unteren Kongo ist ein Negeraufstand ausgebrochen. In Boma hat der „Voss. Ztg.“ zufolge ein Aufstand der eingeborenen Truppen stattgefunden. Schwarze Soldaten haben den dortigen Gasthof angegriffen und mehrere Personen ermordet.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 14. Nov. (Strafammer.) Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz saßen gestern Abend Bädermeister Ernst Kuhnle, 34 Jahre alt, und sein 15jähr. Lehrling Joh. Schwarz, beide von hier, auf der Anklagebank. Der Lehrling verkaufte für den Meister Brot und Wecken auf dem Wochenmarkt; darunter befanden sich kürzlich 13 Brote und 11 Wecken in halb verschimmeltem Zustande; die Brote waren auch um 14% zu leicht. Der Lehrling verkaufte das Brot

statt um 32 für 25 S, die Wecken statt um 3 für 2 S und setzte 4 Brote und einige Wecken ab, welche der Polizei übergeben wurden. Meister Kuhnle gestand zu, daß die Ware bereits 8 Tage alt war und schon am 3. Tage gerochen habe, daß er sie aber nicht wegwerfen wollte. Er ist früher schon wegen zu leichter Ware bestraft worden und erhielt diesmal eine 2wöchentl. Gef. Strafe und 25 M. Geldstrafe. Der Lehrling wurde freigesprochen.

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 13. November 1890.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S
Dinkel.	Säcke —	Str. 309	Säcke —	2213 23
Haber.	Säcke —	Str. 234	Säcke —	1638 22

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	9	77	—	—	—	—	10	—
Dinkel " "	7	18	7	15	7	3	—	—	8	—
Haber " "	7	6	6	99	6	89	—	—	38	—
Gemischt " "	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Getreide per Str.	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weischoorn	2	50	2	30	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Startoffeln	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	80	—	78	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

#### Bemerkungen.

Höchst. Niederst.  
Dinkel 7 M. 20 S. 7 M. — S.  
Haber 7 M. 20 S. 6 M. 70 S.

#### Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 28 S, 4 Pfund schwarz Brot 45 S,  
1 Wecken 55 Gramm 3 S

### Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden

vom Monat Oktober 1890.

#### Aufgebote.

Julius Schüle, Geometer in Stuttgart und Emilie Baudistel, ledig von Stuttgart. Gottlieb Altpfer, lediger Weingärtner von hier und Christiane Katharine Körner, ledig von Höfen. Gottlieb Kurz, lediger Weingärtner von Buoch und Wilhelmine Altpfer, ledig hier.

#### Heiratsfälle.

— 0 —

#### Geburtsfälle.

Dem Friedrich Schwarz, Väter hier 1 Tochter. Dem Jakob Kögel, Zimmermeister hier 1 Sohn. Dem Ernst Benz, Kübler hier 1 Sohn. Dem Jakob Merkle, Schreiner hier 1 Tochter.

#### Sterbefälle.

Wilhelm, 3 Tage altes Kind des Ernst Benz, Küblers hier. Paul Karl, 3 Monate altes Kind des Jakob Gottlieb Frid, Weing. hier. Friedrich Dicner, Tagelöhners Witwe hier, 62 Jahre alt. Dorothea Binder, ledig hier, 68 Jahre alt. Marie Luise, 1 $\frac{1}{2}$  Jahre altes Kind des Wilhelm Holzwarth, Weing. hier. Christian Kirchdörfer, Bauer hier, 53 Jahre alt.

### Gestörte Verdauung (Verstopfung)

kann ernsthafte Folgen haben, als die meisten damit behafteten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder etc. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à M. 1.— erhältlichen ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerbitten die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etikette mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug Richard Brandt.